



Mein Blut ist Rot

Ein Projekt zum 10. Jahrestag des Anschlags am Breitscheidplatz

Am 19. Dezember 2026 jährt sich der Anschlag am Berliner Breitscheidplatz zum zehnten Mal. An diesem Tag wird Berlin erneut innehalten, erinnern und gemeinsam ein sichtbares Zeichen für Menschlichkeit setzen.

Für diesen emotionalen Jahrestag entsteht das groß angelegte Friedensprojekt der renommierten Berliner Fotokünstlerin Nicole Urbschat: „**Mein Blut ist Rot**“. Die zentrale Botschaft des Projekts lautet, dass – unabhängig von Religion, Herkunft oder Identität, ob Christ, Buddhist oder Muslim – alle Menschen eines gemeinsam haben: **rotes Blut**. Dieses verbindende Element wird in jedem Portrait durch ein rotes Band künstlerisch hervorgehoben. Jede teilnehmende Person steuert darüber hinaus ihren eigenen Gedanken zum Frieden bei.

Der geplante Höhepunkt des Projekts ist die monumentale Projektion der Portraits auf die Fassade der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche, einem der bedeutendsten Erinnerungsorte des Landes. Direkt im Anschluss an die offiziellen Gedenkfeierlichkeiten soll die Projektion dem Abend einen würdevollen, emotionalen und tiefen Abschluss verleihen – unmittelbar am historischen Tatort.

Damit würde die Gedächtniskirche selbst zu einem leuchtenden Mahnmal für Verbundenheit, Hoffnung und Zusammenhalt.



Die Künstlerin

Nicole Urbschat wuchs in einer Fotografenfamilie auf, gegründet 1968 am Kurfürstendamm von Fotografenmeister Horst Urbschat. Hier wurde ihr Blick für das Wesentliche früh geschult – von jenem Meister, der sie auch ausbildete. Seit 1985 folgt sie mit Leidenschaft und künstlerischer Konsequenz ihrer eigenen fotografischen Handschrift.

Gemeinsam mit ihrer Schwester Daniela Urbschat wurde sie mit zahlreichen nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet, darunter dem Internationalen Foto-Oscar – eine Anerkennung für ein Lebenswerk, das Kunst, Handwerk und Menschlichkeit miteinander verbindet.

Ihre Arbeiten reisen über Grenzen hinweg: von Berlin nach Wien bis zur renommierten National Arts Club Gallery in New York. Dort wie hier begegnet ihre Fotokunst Menschen, die das Besondere suchen – nationale und internationale Persönlichkeiten ebenso wie Liebhaber der Fotokunst.

Neben ihrem künstlerischen Wirken übernahm Nicole Urbschat Verantwortung für ihre Zunft und gestaltete als gewählte stellvertretende Vorsitzende des Centralverbands Deutscher Berufsfotografen (2007–2012) die fotografische Landschaft aktiv mit. Wissen weiterzugeben ist für sie ebenso wichtig wie Bilder zu schaffen: Mit der Gründung ihrer Fotoschule, der heutigen *Gestalterei*, öffnete sie Räume für junge Talente und begleitet sie als Dozentin auf ihrem Weg.

Heute arbeitet Nicole Urbschat hauptsächlich im familieneigenen Fotostudio in Kleinmachnow in Brandenburg, gemeinsam mit ihrem Ehemann Martin Urbschat. Am Berliner Kurfürstendamm wird sie von ihrer Schwester Daniela und ihrer Nichte Yvonne unterstützt, die dort die Umsetzung ihrer Kunstwerke begleiten.

Das Projekt – ein kollektives Portrait der Stadt

Für „**Mein Blut ist Rot**“ porträtiert Nicole Urbschat 120 Menschen aller Generationen, Kulturen und Lebensrealitäten, davon zwölf Botschafterinnen und Botschafter – einer für jeden Monat des Jahres.

Aus diesen Aufnahmen entsteht ein visuelles Mosaik der Stadt:
ein Archiv der Menschlichkeit.

Die Bilder werden am Abend des 19. Dezember 2026 in großem Format auf die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche projiziert – ein starkes, stilles, kraftvolles Zeichen, das unmittelbar dort sichtbar wird, wo die Stadt vor zehn Jahren erschüttert wurde.

Die Bedeutung der Gedächtniskirche an diesem Abend

Die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche ist weit mehr als ein Wahrzeichen: Sie steht deutschlandweit für Erinnerung, Friedensarbeit und den Umgang mit dem Schmerz vergangener Gewalt.

Am 19. Dezember 2016 wurde der Breitscheidplatz zum Schauplatz des schwersten islamistischen Anschlags in Deutschland. Zehn Jahre später wird die Kirche – als sichtbares Zentrum der Gedenkfeierlichkeiten – zum Projektionsort dieses Friedenszeichens.

Die Projektion im Anschluss an die offiziellen Zeremonien verbindet:

- Gedenken und Zukunft
- Erinnerung und Erneuerung
- Trauer und Zusammenhalt

Sie schenkt dem Abend einen Moment der Verbundenheit, der weit über Berlin hinaus wirkt.

Träger, Unterstützung und Spenden

Das Projekt „**Mein Blut ist Rot**“ wird in Kooperation mit dem Verein zur Förderung von Frauenkunst – ladies only e.V. umgesetzt.

Spenden und Förderbeiträge werden über das Konto des Vereins abgewickelt.

Neben finanzieller Unterstützung sind auch Sachspenden ausdrücklich willkommen – insbesondere im Bereich Technik, Produktion und Veranstaltungslogistik.

Die im Rahmen des Projekts gesammelten Mittel dienen der Umsetzung des Friedensprojekts und kommen zusätzlich der Arbeit von **VoT Germany** zugute.

VoT Germany – Victims of Terrorism: Nationale und internationale Lobby für Betroffene

VoT Germany ist die erste und einzige Organisation des Landes, die ausschließlich von Betroffenen terroristischer Gewalt gegründet wurde.

Sie sind die nationale und internationale Lobby aller Betroffenen terroristischer Gewalt, vernetzt mit europäischen Partnern, UN-basierten Programmen und internationalen Opfervertretungen.

Ihre Aufgabe:

Sichtbarkeit schaffen, politische Vertretung stärken, Gedenkkultur fördern und direkte Unterstützung leisten.

Warum das Projekt Unterstützung braucht

Für die Umsetzung der großflächigen Projektion, Bühne, Licht, Ton, die technische Produktion und die kuratorische Arbeit wird ein Finanzierungsbedarf von ca.

120.000 € benötigt.

Jeder Beitrag – ob Sponsoring, Sachspende oder finanzielle Unterstützung – hilft, den 10. Jahrestag würdevoll zu gestalten, ein Friedenszeichen in die Stadt zu tragen und Betroffene konkret zu unterstützen.

Dabei hilft der **Verein zur Förderung von Frauenkunst – ladies only e.V.**, dem dies aufgrund seiner Satzung und Gemeinnützigkeit möglich ist. Spendenbescheinigungen werden von diesem Verein ausgestellt.

Herzliche Grüße

Ilona Nippert